

Bericht von März 2018:

Donbosco und der Weihnachtsmann

Pfarrer Donbosco holt mich an einem Donnerstag im März in Oulu vom Flughafen ab. Wir kennen uns schon aus dem Vorjahr, denn in seiner Gemeinde „Heilige Familie“ fand schon im letzten Jahr eine Katechetenschulung ab. Die Gemeinde ist, wie ihr aus Indien stammende Pfarrer von der Bewegung des Neokatechumenates geprägt. Aber nicht Oulu ist dieses Mal das eigentliche Reiseziel. Schon am nächsten Tag geht es für mich mit dem Bus weiter nach Rovaniemi.

Rovaniemi ist die Hauptstadt Lapplands, und liegt genau auf dem Polarkreis. Neben Kemi, Tornio und Kajaani ist dort eine Aussenstelle der Pfarre von Oulu. Einmal im Monat reist der Pfarrer am Sonntagnachmittag an, nachdem zunächst eine englischsprachige, und danach die finnischsprachige Eucharistiefeier in der Kirche stattgefunden hat. Schnell ein Mittagessen, eine kurze Verschnaufpause, und dann ab ins Auto und los. Die Distanz von Oulu nach Rovaniemi sind rund 250km, die Fahrzeit ca. 3 Stunden. Dann Beichte, Messe, ein kurzer Tee und Gespräch mit den Gemeinemitgliedern und wieder zurück nach Hause – ein anstrengendes Sonntagsprogramm, und das Woche für Woche.

Die Gemeinde in Rovaniemi ist für die Messfeier Gast im Pfarrzentrum der finnisch-orthodoxen Gemeinde – gegen Bezahlung, versteht sich. Ungefähr fünfzig Menschen gehören zur Gemeinde, die in den letzten Jahren stark gewachsen ist. Als Pfr. Donbosco dort anfing, kamen gerade einmal 3 oder 4 Personen zur Messfeier. Das Besondere an der Gruppe ist ihre Zusammensetzung. In Oulu lebt ein einziger katholischer Finne! Dann gehört ein polnisches Ehepaar zur Gemeinde, manchmal kommen AustauschschülerInnen von der Universität Rovaniemis, der Rest der Gemeinde sind Immigranten aus Burma, dem heutigen Myanmar. Allerdings gehörten sie in ihrer Heimat nicht zu den dort lebenden Katholiken, sondern sind, teilweise in den Flüchtlingscamps, in den letzten Jahren zum Christentum konvertiert. Jetzt gibt es also auch eine Anzahl von Kindern vor Ort, die sowohl in der Sakramentenkatechese unterrichtet werden müssen, wie auch einen Ersatz für den nicht stattfindenden Religionsunterricht brauchen.

In Lappland hat die katholische Kirche nie Fuß gefasst und auch nie wirklich missioniert. Es gab einzelne Versuche der lutherischen Kirche, und auch die finnisch-orthodoxe Kirche kann auf kleinere Erfolge zurückblicken. Sehr erfolgreich sind die evangelischen Freikirchen gewesen, leider aber auch Bewegungen wie die Zeugen Jehovas. Hinter dem Polarkreis, in Lappland, leben die Samen, eine eigene Bevölkerungsgruppe, die innerhalb Finnlands einen Sonderstatus hat. Die Samen sind eingebunden in ihre eigene Kultur und Religion, geleitet von den Schamanen. Es ist noch nicht allzulange her, dass die Samen sesshaft wurden; früher wanderten sie mit ihren Rentierherden durch das Land. Der Entwicklung und der wirtschaftliche Aufstieg hat auch vielen Samen zu Wohlstand und einer gesicherten Zukunft verholfen. Eindrucksvoll wird ihre Geschichte im Samen-Museum in Inari erzählt.

Zum ersten Mal wird es also jetzt, im März 2018, eine Schulung für Katecheten auf dem Polarkreis geben! Ein Mann, vier Frauen, fünf Jugendliche sitzen an diesem eisigen Märztag im Pfarrsaal. Erstaunt über das recht jugendliche Alter einiger Teilnehmer, kommt die Antwort, dass je ein Erwachsener die ganz jungen Teilnehmer betreuen und mit einbinden wird. So erhofft man sich, dass in ein paar Jahren ein Wechsel reibungslos erfolgen kann, wenn ältere Katecheten sich zurückziehen.

Und so gibt es dann zwischen Theorie und Praxis burmesische Hühnchen-Nudeln im Rentier-Land: Kirche ist universal! Den ganzen Samstag und den halben Sonntag lang wird eifrig gelernt und ausprobiert, gefragt und diskutiert, und nach einer wohlverdienten Pause trifft man sich zur Eucharistiefeier. Der Pfarre ist angekommen, mit einem Priester aus Uganda der gerade im Pfarrhaus zu Besuch ist, und dann wird zuerst des verstorbenen Karl Kardinal Lehmann gedacht, der hier in Rovaniemi schon zu Gast war, und dessen Todesnachricht uns heute morgen erreichte.

Polnischen Kucher und burmesischer Tee wird zur Stärkung nach der Messe angeboten, und dann geht es zu dritt zurück mit dem Auto. Weitاً angenehmer als die Hinreise bei glatter Fahrbahn und Schneefall im Überlandbus zwei Tage zuvor. Und während Pfr. Donbosco fährt erzählt er über die Entwicklung dieser Gemeinde, die stetig steigende Zahl, zu der an Ostern zwei weitere Mitglieder durch die Taufe dazugehören werden.

Und dann kommt auf einmal lachend: Zu meiner Gemeinde gehört auch der Joulupukki! Der Joulupukki, das ist der finnische Weihnachtsmann. Der hat auf dem Polarkreis in Rovaniemi nämlich sein Haus stehen, sprich einen kleinen, im Sommer geöffneten Freizeitpark und die Weihnachtsmannstadt. Der Joulupukki hat mit dem roten Kollegen von der amerikanischen Softdrinkfirma so gar nichts gemein. Er sitzt in seinem Weihnachtsmannhaus, und eifrige Elfen führen, ganz kostenfrei, Besucher zu ihm in sein Sprechzimmer. Das dabei gedrehte Live-Stream-Filmchen, und die Fotos, die man anschließend erwerben kann, haben allerdings Apothekenpreise! Der Joulupukki ist gekleidet in der Tracht der Samen, inclusive der Filzstiefel und der Mütze, die ein wenig einer

Zipfelmütze ähnelt. Im Winter fährt er mit seinem Rentierschlitten, und verteilt an brave Kinder Süßigkeiten. Allerdings, und da endet dann auch Pfr. Donboscos „Besitzerstolz“ über das prominente Mitglied: der Weihnachtsmann ist nicht katholisch!

Am Montagnachmittag fliege ich zurück nach Helsinki. Im Gepäck die Erinnerung an eine schöne Stadtbesichtigung in Oulu, an ein anstrengendes aber erfolgreiches neues Kurswochenende mit liebenswerten Menschen, und dem Bewusstsein, dass das Leben hier in der Diaspora am Polarkreis dem Pfarrer wie den Gemeindemitgliedern eine Menge abverlangt. Und die Gemeindezahl steigt! Ein wenig erinnert das an den Ausbruch der jungen Kirche an Pfingsten...Finnland, landessprachlich Suomi, ist eines der Länder Nordeuropas. Das Land hat eine Fläche von 338.432km², mit rund 5,5 Millionen Einwohnern. Die Unabhängigkeit von Rußland, und die Einrichtung als parlamentarische Republik erreichte das Land am 6. Dezember 1917. Das erklärt, warum die finnisch-orthodoxe Kirche (1,1% d. Bevölkerung), als Abspaltung von der russisch-orthodoxen, eine der beiden Volkskirchen ist. Die andere ist die evangelisch-lutherische Kirche (76% d. Bevölkerung).